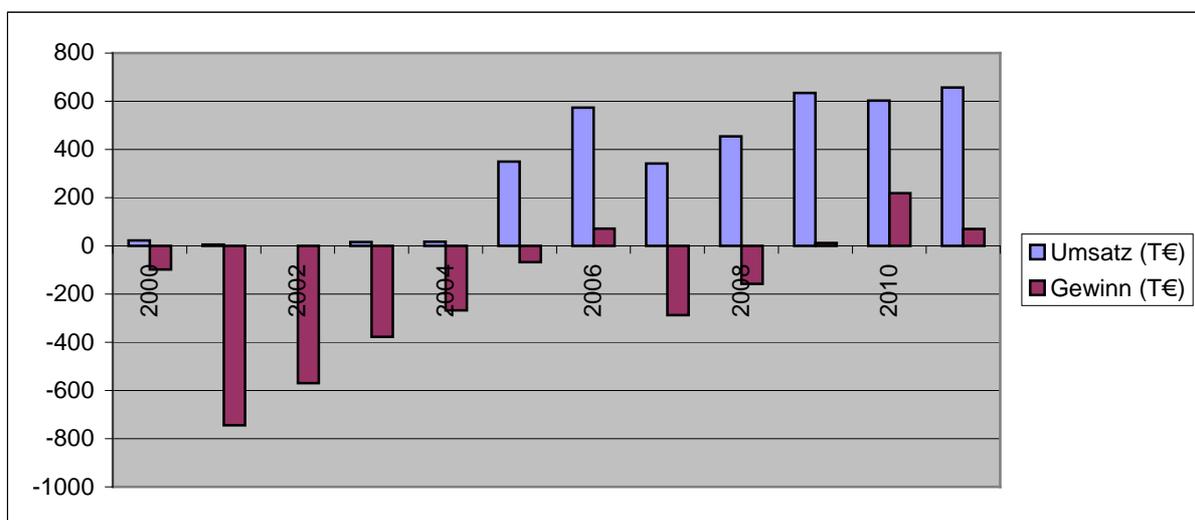


# Geschichte der TCU AG

Geschichte der TCU AG .....	1
Übersicht über alle Jahre.....	1
vor der Gründung, Vorgängergesellschaft KG:.....	2
1998.....	3
1999.....	3
2000.....	4
2001.....	5
2002.....	7
2003 Tvoon.....	8
2004 ...BGH gewonnen, TVOON gestartet.....	9
2005 neue Strategie, Auftragssoftware .....	11
<b>2006</b> .....	14
<b>2007</b> .....	15
<b>2008</b> .....	16
<b>2009 Beginn Schadensersatzklage</b> .....	17
2010.....	18
2011.....	19

## Übersicht über alle Jahre

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Schätzung 2011 (Q1 bis Q3)/3*4
Umsatz (T€)	23	5	0	16	17	350	573	342	454	<b>635</b>	<b>602</b>	657
Gehaltsverzicht			100%	100%	100%	100%	100%	25%	50%		100%	
Gewinn (T€)	-98	-745	-569	-377	-267	-27	72	-287	-158	-13	220	71



## vor der Gründung, Vorgängergesellschaft KG:

1995 Patenterteilung, Gründung der KG, Entwicklung i-Box Technik  
 1995: Startschuß für DAB und Digital-TV (Nokia/Beta Technik)  
 1996: Der erste intelligente Programm-Manager für TV&Video (i-Box)  
 1997: Der erste intelligente Sat-Receiver (i-Sat/Personal-TV)

Klage Kirch gegen TC gegen die ibox

Kohl-Kirch Bestechungsskandal -> google 97.000 Treffer

tbg Intervention: Kooperation Impulseaktion, Top 3 Unternehmen..  
 Absage der tbg entgegen der Absprachen => Konkurs der KG politisch „unterstützt“  
 Tbg=Technologie Beteiligungs Gesellschaft des Bundes, Tochter der DtA=Deutsche Ausgleichsbank, unterstellt dem Wirtsch. Ministerium/Rüttgers

1998 Gründung der AG , um unabhängig vom der tbg (öffentliche Förderung) den Werblocker auf den Markt zu bringen.

Mittlerweile ist es Allgemeinwissen, daß die Kohl-Kirch-Connection im Jahr 1998 gut funktioniert hat, bis ins Jahr 2002 hinein. Der Versuch der tbg (DtA, dem Wirtschaftsminister unterstellt) den TV-Werblocker zu verhindern, ist im Nachhinein leicht verständlich.

Die Website <http://www.gavagai.de/skandal/HHD0825.htm> listet die folgenden Skandale auf:  
**Helmut Kohl**, CDU, kassierte für Beratung bei **Leo Kirch** laut "Focus" 400.000 Euro. Für Kirch arbeiteten auch **Theo Waigel**; **Wolfgang Böttsch**, beide CSU; **Rupert Scholz**; **Christian Schwarz-Schilling**, beide CDU. Wie Schwarz-Schilling im "Spiegel" bestätigte, war es kein pro-forma Tätigkeit, sondern es ging um Kirchs Pay-TV Decoder . OVB, 19.4.2003, S.2

Bundeskanzler **Helmut Kohl**, CDU, (□[die Untaten H.Kohls](#)) unterstützte den Unternehmer **Leo Kirch** auf vielfältige Weise, beispielsweise plädierte er dafür, bei der *Deutschen Telekom* für die TV- Kabelnetze die d'box der *Kirch-Gruppe* zu benutzen. Andererseits war Helmut Kohl hochdotierter Berater von Leo Kirch; Kirchs Sender *Sat1* widmete Kanzler Helmut Kohl 1994 die Talkshow "Zur Sache, Kanzler". Kohls Politik und Strategieberatung P&SGmbH in Ludwigshafen "beriet" den Münchner Medienmogul. Bis zum Frühjahr 2002 gab es ein Beratungsverhältnis, das teilte Kohls Büro dem Nachrichtenmagazin *Spiegel* mit.

SZ 14.4.2003, S.1 Die britische Firma K&RPartners, die zur Hälfte dem Altkanzler-Sohn **Peter Kohl** gehört, beriet ebenfalls Leo Kirch. Im Jahr 2000 seien knapp zwei Millionen Mark, 2001 dann etwa 750.000 Mark geflossen. Die Investmentbank Salomon Brothers, Peter Kohls früherer Arbeitgeber, durfte 1998 an vorderster Stelle beim Börsengang von Kirchs Pro-Sieben-Gruppe mitmachen. SZ 14.4.2003, S.1 Ex-Bundesfinanzminister **Theo Waigel**, CSU "beriet" von April 1999 bis Februar 2002 Leo Kirch.

SZ 14.4.2003, S.1 **Wolfgang Böttsch**, CSU, langjähriger Postminister unter Helmut Kohl "beriet" Leo Kirch in Telekommunikations- und Medienfragen für vermutlich 300000 Mark jährlich.

SZ 14.4.2003, S.1 **Rupert Scholz**, CDU, Ex-Verteidigungsminister und deutschlandpolitischer Kohl-Berater, "beriet" Leo Kirch mehrere Jahre im Medienrecht. SZ 14.4.2003, S.1 **Jürgen Möllemann**, FDP, Wirtschaftsminister unter Helmut Kohl "beriet" Leo Kirch (z.B. für 800000 Mark in einem Jahr!). SZ 14.4.2003, S.1

# 1998

Februar 1998 Gründung der TC Unterhaltungselektronik AG.  
 Oktober 1998 Beginn des operativen Geschäfts der TC AG, Einzug in Geschäftsräume.  
 Dezember 1998 Aufbau der Mitarbeiter - Strukturen.

# 1999

Januar 1999 Auf einer **bundesweiten Pressekonferenz** wurde der weltweit erste TV Werblocker präsentiert.

Ein Anwesender Mitarbeiter des VPRT (Verband der TV Sender) verließ die Konferenz mit der öffentlichen Drohung: „Wir werden Sie vernichten“.

Februar 1999 TC wird mit einer **Vielzahl einstweiliger Verfügungen** der Vertrieb des Produktes untersagt.

Die Presseresonanz entspricht einem Mediavolumen von Mio DM 2,0 und steht überwiegend auf der Seite der Gesellschaft.

Miniskandale: Kammer in Berlin korrupt (Schutzschrift übersehen, LG urteilt entgegen OLG)  
 Einbruchsserie bei TC, Studio zerstört, zerstörte Autos, Vorstandsvorsitzende im Krankenhaus, Reifen manipuliert, Telefonterror etc.

Sommer 1999 TC nutzt die Zeit der gerichtlichen Auseinandersetzung zur Weiterentwicklung der Hardware für den US-Markt (NTSC statt PAL-Norm).

Dezember 1999 **TC gewinnt sämtliche "Eilverfahren"** gegen Sat1, RTL und Vox.

Umsatz (in Euro 1999) : 77 029

Abb. Focus:



# 2000

Frühjahr 2000 TC bereitet den Börsengang vor. Der Erlös der Mittel ist für die erste massive Werbekampagne vorgesehen.

28.7.2000

Das wichtigste Basispatent, das deutsche Patent mit der Bezeichnung "Zusatzgerät zur Unterdrückung von Werbe - Spots bei Fernsehen und Video - Aufzeichnungen, eingetragen unter der Nr. 43 03 942 beim Deutschen

Patentamt, wurde durch Hauptversammlungsbeschluß vom 28.7. 2000 vollständig in die Gesellschaft eingebracht um die Gesellschaft auf Dauer mit ausreichenden Voraussetzungen für die Vermarktung auf diesem Patent basierender Elektronikgeräte zu versehen.

## Sommer 2000: Beginn Börsencrash Technologieaktien

Börsengang TCU AG

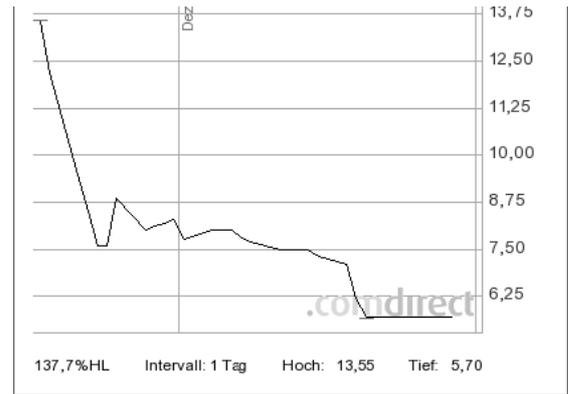
Vom 12. bis zum 26. September 2000 wurden über die BAV-Börsenmakler GmbH rund 350.000 Aktien zum Festpreis von 13,50 € angeboten.

Börsengang Oktober 2000 (Geregelter Markt, Frankfurt am Main)

Anteilsbesitz Management/Mitarbeiter 52%, Streubesitz 48%

Aktienanzahl gesamt 1.188.000 Stück  
IPO Emission : 284.841+ 60.000

Die TC Produkte zielen nicht nur auf den Gerätebestand (in Deutschland 33 Mio. Haushalte), sondern auch auf die monatlichen Neukäufe (TV: 500.000 Stück pro Monat, Satreceiver: 200.000 Stück pro Monat, Videorecorder: 250.000 pro Monat), da eine Integration in Endgeräte technisch problemlos ist (für Sat-Receiver bereits erfolgt). Bei den Planzahlen der Gesellschaft wird eine Monatsproduktion von nur 3.000 Stück unterstellt, tatsächlich hat man sich aber auf wesentlich höhere Absatzzahlen vorbereitet.



TC hat nach dem Börsengang die gleichen liquiden Mittel wie zuvor, ca. 1,5 Mio. DM.

## 2001

Mai 2001: Met@box Insolvenz (internetfähige STB)

17.8.2001 Zur IFA 2001: Start der neuen europaweiten SPOTSTOP-Lizenz.

### Presse-Zitate; Quotes zur FernsehFee

"Die TV-Revolution" Hamburger Morgenpost

"i-Box der CeBIT-Hit" Rhein-Zeitung

"Weltneuheit" Der Stern

"ZAUBERKASTEN" Zeitschrift Video

" weltweit einzigartiges Produkt" "geniales Gerät" ARD-Mittagsmagazin

"Alles, was der Zuschauer nicht mag, blendet die Technik einfach aus " Focus

"Innovation der Woche" Harald-Schmidt-Show

"Der Navigator durch den Programmschunzel" Media Seller

"Die Perlen herauspicken" BWZ

"Intelligent u. individuell fernsehen " Radio Fernsehen Elektronik

"Die Installation der i-Box ist simpel" Zeitschrift Video

"Sensationelle Erfindung aus Deutschland" Neue Revue

"Wahnsinns-Kiste" Conrad

"Die Tür zu einer neuen Dimension des Fernsehkonsums scheint aufgestoßen" Auch kurze Magazinbeiträge werden nicht versäumt "pffiffige Idee" IHKJ

"TV-Revolution , Wunschprogramm auf Knopfdruck" S.a.t.m.a.r.k.t ,

Fachhandelszeitschrift für Satellitentechnik

"..Zauberhaft.." Computerbild

"Zaubergerät" Bild-Zeitung

"...Fernseh-Fee beunruhigt TV-Sender, System bestechend einfach" Handelsblatt

"Produkt funktioniert erstaunlich gut" Zitat im Handelsblatt vom VPRT =Lob vom Gegner!

"Wisch & weg mit der Fernseh-Fee" Berliner Morgenpost

"Wunschprogramm wird Wirklichkeit" Rhein-Zeitung

"Mit Fernseh-Fee zur eigenen TV-Library" Medien-Aktuell

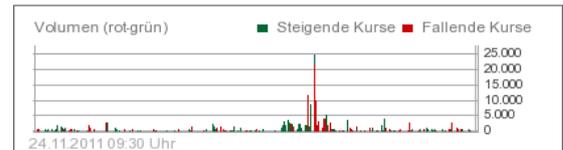
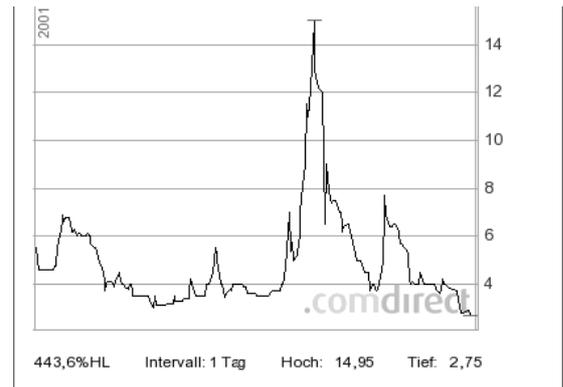
"blendet lästige Werbung aus" Rheinische Post

"Zapp, und weg ist die Werbung" Hamburger-Morgenpost

"Anders als erste Geräte dieser Art scheint Methode technisch ausgereift" tz-München

"Wundertaten" TeleSatellit

**Die Süddeutsche:** "Vorhandene Programme optimal nutzen, Unerwünschtes vermeiden: Mit der i-box wird es gelingen, gezielter fernzusehen. Sämtliche Programme verschmelzen durch die intelligente Nutzung zu einem Individualkanal, der nur einen Programmdirektor kennt: den Zuschauer" Süddeutsche Zeitung



## Testberichte

Test-Fazit: *"Beachtenswert ist - bei so vielen Features und der guten Verarbeitung - der relativ niedrige Preis. Die beiden Handbücher begleiten auf einfache Art die Erstinstallation und machen den täglichen Umgang zu einem Kinderspiel. Während der Testperiode lief die i-Box im Haushalt des Redakteurs und es gab keinerlei Probleme beim täglichen Umgang mit diesem nützlichen Zubehör."* **Tele-Satellit /IFA Ausgabe**



**WDR-Plusminus:** *"Wir haben das Gerät einem eigenen kurzen Probelauf unterzogen (zu einem Langzeittest fehlte uns die Zeit). Unser Fazit: Die Installation empfanden wir als kinderleicht, sie war in nur wenigen Minuten erledigt. Abschreckend ist allerdings die schlecht aufgemachte und sprachlich unbeholfene Bedienungsanleitung; wer sie schlicht ignoriert und den Eingabehilfen auf dem Bildschirm folgt, wird mit der Installation keine Probleme haben"*

## Hamburger Morgen Post

### Auswahl - und Kontrolle

Klein, stark, schwarz: Was die "Fernsehfee" mit den Traum-Maßen eines DIN-A-4-Blatts (5 Zentimeter dick), alles kann:

Schaltet auf Wunsch Werbung und/oder Sex, Gewalt aus. Verzögerung maximal eine Sekunde.

Eine zweite Fernbedienung (48 Mark) macht Sinn:

Anhand unterschiedlicher Codes erkennen die "Zapper", ob Erwachsene einschalten oder Kinder. Der Nachwuchs empfängt nur, was Eltern erlaubt und einprogrammiert haben.

Ähnlich dem Video-Text ist auch ein aktuelles Fernsehprogramm aufrufbar.

Programmierung von etwa 500 Genres für Video-Fans: Nach Stichworteingabe wird beispielsweise alles zum Thema "Bogart" aufgezeichnet. Oder auch Polit-Sendungen, Interviews, Sport-Übertragungen.

### TC IN TV



3sat Reportage  
 ARD Boerse nach Urteil  
 ARD Mediamarkt  
 ARD nach Urteil  
 ARD Plusminus berichtet 29.7.2003  
 29.7.2003 die ARD Sendung Plusminus berichtet über den Trend zum Werbeblocker. Hierbei wurde Tvo...  
 B1 die Idee  
 B1 die Rechtslage  
 B1 Werbeblocker  
 Bayern 3 Intro

Bayern 3 Werbeblocker  
 Bayern 3 zur Rechtslage  
 Deutsche Welle Rechtslage  
 MDR3 Gesamt  
 NTV Bericht OLG Aktienkurs  
 NTV Bericht OLG Juristisches  
 Rheinland-Pfalz-Tag 2003  
 Rheinland-Pfalz-Tag-Videos  
 WDR Reportage



## 2002

05.09.2002 Rücknahme der Verlustanzeige nach § 92 AktG

01.07.2002

TC AG bietet festverzinsten Aktienbeteiligung und zeigt Verlust an nach § 92 Abs. 1

Aktuell wird den Aktionären ein spezielles festverzinstes

Beteiligungsangebot gemacht, zwecks Finanzierung der Markteinführung der neuen Konvergenz-Produkte:

**PC-TV-Vernetzung**, Interactive-TV und **tragbares Webpad** (7 Jahre vor dem iPad ☺)

Die Wahrnehmung dieses Angebotes ist insgesamt auf 180.000 Aktien beschränkt.

HV 2002 mit Überziehungsproblem..

seit Mitte 2002, mehrjähriger Gehaltsverzicht

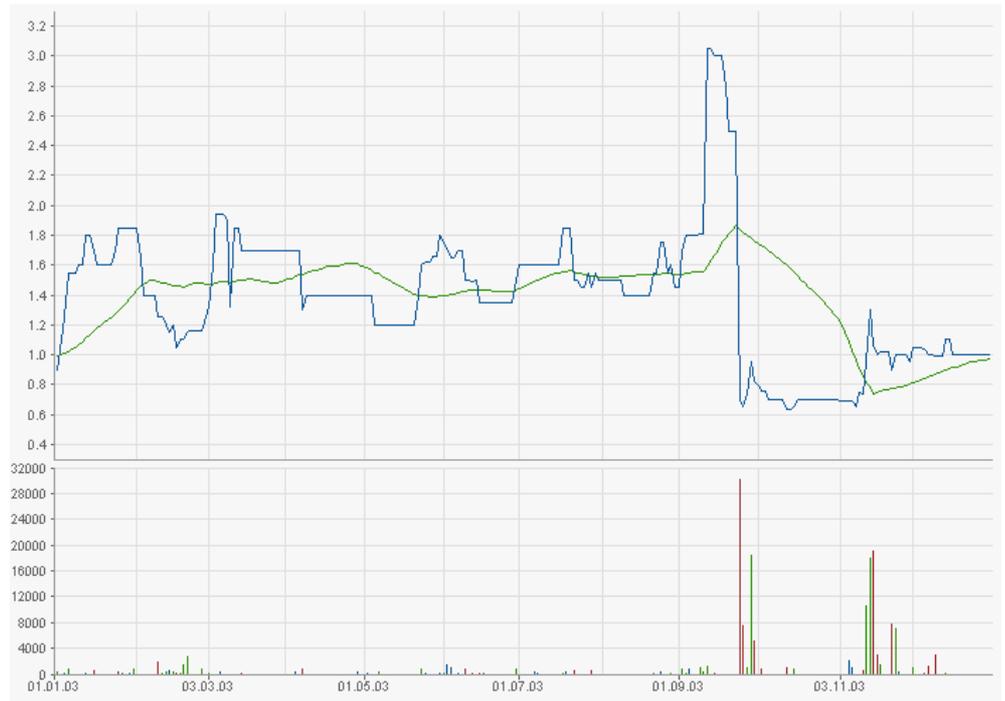
### Die Zeit nennt TC als Top3 Mover: zum Artikel

*Die digitale Technik macht es schon heute möglich, ein individuelles Programm aus allen verfügbaren Sendern zusammenzustellen, ohne zu zahlen: mit Videogeräten wie **Tivo** und **Replay** in den USA oder der deutschen Erfindung **Tivion** (»Fernsehfee«). Sie überspringen Werbung, durchsuchen das Kabelnetz nach bestimmten Sendungen und präsentieren den Zusammenschnitt, als sei es das laufende Programm. Noch protestieren die TV-Konzerne heftigst dagegen. Einstweilige Verfügungen der deutschen Privatsender verhindern, dass Tivion verkauft werden darf. Fernsehen wird wieder spannend, und es wird viel zu berichten geben.*

## 2003 Tvoon

März 2003 Cebit  
Tvoon schafft es auf  
die heissbegehrte  
Titelseite der  
Messezeitung der  
CeBIT  
Der wissenschaftliche  
Beirat der CeBIT hat  
Tvoon frühzeitig in  
die **Messe-Top90**  
gewählt .

12.3. Besuch  
Ministerpräsident  
RLP Kurt Beck am  
TC Stand Cebit



Juni 2003:

### **Tvoon wird dem Rheinland-Pfalz Tag vorgestellt**

06/03 In Anwesenheit des Ministerpräsidenten Kurt Beck stellt Frau Bauersachs das neue Produkt Tvoon auf dem Rheinland-Pfalz-Tag vor. Der Südwestfunk überträgt live vom Koblenzer Görresplatz und hat zu diesem Anlass für einen Personality-Beitrag die Vorstandsvorsitzende Frau Petra Bauersachs einen Tag lang begleitet.



12.11.2003 Kapitalerhöhung platziert, Mittel für Tvoon/interaktives Fernsehen

## 2004 ...BGH gewonnen, TVOON gestartet



16.03.2004 RTL erwirkt einstweilige Verfügung gegen Tivion Media Center (Internet-TV)

05/04: Das System ist in der Verbreitung. Die Distribution über Beilage-CDs von PC/Sat-Zeitschriften hat die 200.000 Marke durchbrochen, zukünftig soll Tvoon Media Center die Standard-Software für TV-Karten und Neu-PCs werden.

### 24.6.2004 BGH erlaubt TV-Werbeblocker

06.07.2004 Auftrag für erste Lieferung Tivion ausgelöst. (12 Tage später)

Übler Focusartikel nach BGH Sieg , Markwort/Zeidler

8.7.2004 Offener Brief an Red. Focus <http://www.telecontrol.de/Focus.htm>

### 19.7.2004 HV (letzte für 6 Jahre)

05.10.2004 RTL legt keine Verfassungsbeschwerde ein, TV-Werbeblocker kommt auf den Markt

WDR-Beitrag 25.10.04 Verbrauchermagazin Markt

### WDR Beitrag in der Sendung Markt:

#### TV-Werbung: Fernsehfee zaubert wieder

Im November soll sie auf den Markt kommen: Eine Box, mit der man störende Fernsehwerbung wegschalten kann. Fünf Jahre lang konnten Privatsender den Zauberkasten gerichtlich verhindern, erst dann bekamen die Erfinder Recht. Doch jetzt versucht RTL erneut eine einstweilige Verfügung zu erwirken.



## 03.11.2004 Kapitalerhöhung TC Unterhaltungselektronik AG , Marketingmittel TVOON

### 05.11.2004 TC erwirkt einstweilige Verfügung gegen RTL

Nachdem ein RTL-Vertreter nach der letzten Güteverhandlung einem Fernsehteam vor laufender Kamera gegenüber erklärte, dass Tivion nicht vertrieben werden darf, hat sich die TCU AG entschlossen, dem Fernsehsender von nun ab die Verbreitung unwahrer Behauptungen gerichtlich verbieten zu lassen.

Folgendes wurde vom Landgericht Köln am 5.11.2004 angeordnet:

1. Die Antragsgegnerin (RTL Television GmbH, vertreten durch den Geschäftsführer Herr Gerhard Zeiler) hat es unter Androhung eines vom Gericht für jeden Fall der Zuwiderhandlung festzusetzenden Ordnungsgeldes bis zu 250.000,00EUR - ersatzweise Ordnungshaft - oder der Ordnungshaft bis zu sechs Monaten zu unterlassen, im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbes zu behaupten, dass das Gerät Tivion nicht vertrieben werden darf.

2. Die Kosten des Verfahrens werden der Antragsgegnerin nach einem Streitwert von 75.000 Euro auferlegt.

RTL hat vor dem BGH verloren und zeigt sich nun als "schlechter Verlierer". Die TV-Werbeblockersoftware <http://www.tvoon.tv> für TV-Karten wurde bereits über 200.000 mal via Internet & CD/Zeitschriftenbeilage kopiert und verbreitet sich weiterhin sehr schnell.

Mit der jetzigen einstweiligen Verfügung ist für Investoren, Händler und Kunden einmalmehr klargestellt, daß es sich schlicht um unwahre Behauptungen handelt, wenn die Vermarktung der TC-Produkte in Frage gestellt wird.

DER INTERNATIONALE NACHRICHTENDIENST DER KOMMUNIKATIONSBRANCHE

# Kontakter

WWW.KONTAKTER.DE 02.11.2004 XLIV/45 B 42207

<b>12</b> WELTWEIT//DEUTSCHE BANK AUF IDEEN-SUCHE	<b>30</b> USA//US WEEKLY IST DAS „TOP US-MAGAZINE“	<b>38</b> EUROPA//IM OSTEN LIEGT TV VOR PRINT
--	---	--

Die Deutsche Bank lässt sich derzeit offenbar Vorschläge für einen neuen internationalen Auftritt präsentieren. Einige Konzepte befinden sich bereits im Test.

Das People-Blatt US Weekly wurde von Advertising Age aktuell zum „Top US-Magazine“ gewählt. Auf den Plätzen zwei und drei folgen Real Simple und Men's Health.

Mehr fernsehen, weniger lesen ist das Motto in osteuropäischen Ländern wie Tschechien und Ungarn, so eine Eurostat-Studie. Entsprechend hoch ist der Rundfunkanteil im Media-Mix.

**Sechs Agenturen bei Ehrmann im Rennen**  
04 Die Molkeri Ehrmann aus dem Allgäu hat eine Vorentscheidung getroffen: Sechs Agenturen befinden sich jetzt in der engeren Wahl. Vier davon will Marketingleiter Günther Wanner in Kürze präsentieren lassen.

**Halbfas Werbeagentur gewinnt Glücksspirale**  
16 Überraschendes Ergebnis in Glücksspirale-Pitch: Halbfas schlug mit einem ungewöhnlichen Konzept u.a. Jung von Matt und Grey aus dem Rennen. Statt auf Werbung setzt Halbfas auf ein wöchentliches TV-Format.

**Degler startet mit Now Anfang 2005**  
24 Im ersten Quartal 2005 bringt der Ex-Spielgeld-Chef Dieter Degler das Nachrichtenmagazin Now auf den Markt. Spekulationen zufolge ist Springer an der Neuentwicklung interessiert.

**Tiscali arbeitet am Comeback für Excite**  
40 Der Countdown läuft: Mitte kommenden Jahres will Tiscali die Marke Excite mit neuen Features wieder auflieben lassen. Der europaweite Launch wird von Rom aus koordiniert.

**RTL WILL FERNSEH-FEE ZU FALL BRINGEN**  
Neuer Streit zwischen RTL und der TC Unterhaltungselektronik AG: Es geht um ein überarbeitetes Modell des umstrittenen Werbeblockers Fernseh-Fee, das der Sender per einstweiliger Verfügung stoppen will. TC-Chefin Petra Bauersachs (Foto) möchte dennoch bereits in diesem Monat den Vertrieb anrollen lassen.

Seite 32

## 2005 neue Strategie, Auftragssoftware



## Kapitalerhöhung gescheitert. Neue Mittel für Tvoon = € 23.989 😊

28.1.05: TC präsentiert TVOON in Berlin auf dem *Coca-Cola Symposium zu iTV und neuen TV Technologien*. Vorgestellt wurden folgende Geräte:

- i-TV (T-Online Vision)
- D-Box (Premiere)
- TVOON (TC Unterhaltungselektronik AG)

### 24.02.2005 **Premiere % Cybersky -TV**

Der Pay-TV-Sender Premiere hat der TCU AG im Schnellverfahren die Markteinführung einer neuen TV-Technologie verbieten lassen, mit deren Hilfe es technisch erstmals möglich ist, Fernseh-Inhalte aus aller Welt kostenlos & anonym zu tauschen, ähnlich den Dateitauschbörsen, die weltweit legal von ca. 300 Mio. Usern benutzt werden.

Mit drastischen Worten hatte Premiere die einstweilige Verfügung beantragt, Zitat: "dies würde den wirtschaftlichen Ruin von Premiere bedeuten" Zitat Ende.

März 2005 Beginn der Zusammenarbeit mit ITV

## März 2005: RTL wird verurteilt zum Schadensersatz für falsche EVs

03.03.2005 TVOON Media Center erhält Amazon Listung

## April 2005: **Breitband-TV Urteil: Premiere gewinnt Einstweiliges Verfügungsverfahren LG HH**

Demnach hat die TCU AG gegen Premiere gewonnen, Premiere muß sämtliche Kosten des Verfahrens tragen. Unsere Gesellschaft hatte sich bereits zuvor in der Sache unterworfen, da TCU AG die fragliche Software "Cybersky-TV", eine TV- Stream Tauschbörse, nicht selbst vertreibt, sondern lediglich Lizenzgeber und technischer Zuliefer in Teilbereichen dieses internationalen Projektes ist.

Premiere hat bzgl. des Vertriebs der Software größtenteils obsiegt, diese darf in der jetzigen Form nicht vertiebt werden. Das Tausch-Prinzip an sich wurde in der Urteilsbegründung prinzipiell nicht als illegal eingestuft, eine Haftung für Urheberrechtsverstöße wurde dem Betreiber nicht auferlegt. Nach Meinung des Gerichtes sei es aber die Aufgabe von dem Beklagten Herrn Ciburski (Vorstand der TCU AG) gewesen, in seine Software ein Erkennungsmodul einzubauen, welches Premiere-Streams erkennt und vom Zugang zum Hochgeschwindigkeits-Tauschnetzwerk ausfiltert. Interessanterweise hatte gerade dies der Beklagte selbst dem Gegner in der mündlichen Verhandlung selbst vorgeschlagen, ohne Resonanz seitens Premiere. Mit der Erstellung eines solchen Filters wurde bereits heute durch Herrn Ciburski begonnen. Die solchermaßen abgeänderte Software soll noch im Laufe des Monats Mai released werden. Herr Ciburski rechnet mit einem TV-Marktanteil von 1,5% aller 150 Mio. Breitbandhaushalte weltweit. Das Klagebegehren wurde zudem vom Gericht reduziert

Ende 2005: Die messbare wirtschaftliche Lage der Gesellschaft hat sich seit dem Vorjahr zwar drastisch verbessert. Der Umsatz stieg von T€ 17 im Gesamtjahr 2004 auf T€ 350 in 2005.

### **Gründe für Ende von TVOON-Hardware und vorläufiges Ende von TVOON-Software :**

1. Der **Business-Angel**, der dem Unternehmen mit Rat & Tat sowie finanzkräftiger Unterstützung in 2004 zur Seite stand, hat sich in 2005 **zurückgezogen**. Dieser Business-Angel bot Vertriebskontakte und hat auch die Entwicklung & Produktion einer ersten Hardware-Charge im November 2004 ermöglicht. Die TVOON-MediaCenter Software konnte somit mit einer Hardware (Fernbedienung + TV/PC Vernetzungs-Kit) gebündelt als Package Produkt produziert werden.
2. Die erhoffte Außenwirkung auf die Aktionäre und dem Kapitalmarkt für die Kapitalerhöhung im Dezember 2004 trat jedoch nicht ein. Ein einziger Aktionär hat einen nennenswerten Betrag von lediglich € 70.000 gezeichnet und dies später widerrufen.
3. Die Erwartungshaltung der Aktionäre an erste Umsätze aus der Produktlinie war groß, zuletzt auf der Hauptversammlung 2004 geäußert. Tatsächlich ist der Nachfrage-Markt im Berichtszeitraum optimal für die TC-Produkte MediaCenter, Homevernetzung und werbefreies TV. Der UE-Branche an sich geht es Bestens, das Marktsegment für TVOON: Media-Center, TV/PC-Vernetzung, PC als Home-Entertainment-Basis boomt geradezu.
4. Die Bereitschaft, Folgeinvestitionen zu ermöglichen oder Anschlussfinanzierungen zu unterstützen, war jedoch auf Seiten der TCU Aktionäre nicht vorhanden. Bei der letzten Kapitalerhöhung wurden der Gesellschaft die zum Vertrieb nötigen Mindest-Investitions-Mittel seitens der Gesellschafter verweigert. Die fehlende Gesellschafter-Gesamtverantwortung ist ein bekannter Nachteil einer anonymen Publikumsgesellschaft. In einer KG wäre die Darstellung der Zukunftschancen durch das bisher Investierte und die Bewilligung einer relativ geringen Nachschussfinanzierung übliches Tagesgeschäft. In einer Publikums-AG findet diese Kommunikation zwischen Gesellschaftern und Geschäftsführern schlicht nicht statt. Dem Vorstand ist es nicht gelungen, hierfür erfolgreich bei den Aktionären zu werben. Daher mag es paradox erscheinen, zunächst jahrelang eine aufwändige Software und dann die Hardware zu entwickeln, die Produktion zu finanzieren und dann an den fehlenden Vertriebsmitteln zu scheitern. Die Entscheidung hierüber lag jedoch beim Kapitalmarkt und wurde vom Vorstand im Jahr 2005 konsequent bei allen operativen Entscheidungen berücksichtigt.

## **Ursachen:**

### **Vertrieb-TVOON-Media Center 2005**

Anfang 2005 fand die TVOON-Hardware in den einschlägigen Vertriebskanälen keine positive Resonanz. Ursache war nicht die Hardware (PC-TV-Vernetzung), auch nicht das Konzept als solches. Im Gegenteil: MediaCenter unterliegen derzeit (insbesondere nach der Cebit 2004 & 2005 mit dem Top-Thema UE/IT Konvergenz) einer regelrechten HypePhase und die Feature-Liste (Werbeblocker, Aufnahmen ohne DRM-Beschränkungen etc.) übertrifft die der Konkurrenz um Längen und wird von allen Kunden gelobt. Bis heute existiert keine OutOfTheBox-Gesamtlösung zur Vernetzung von TV & PC. So war auch die Vertriebsarbeit des Vorstands trotz fehlender Vertriebs- oder gar Marketingmittel im ersten Schritt immer erfolgreich. Alle namhaften Kanäle haben enormes Interesse gezeigt und sogar schon mit der Reservierung von Katalogplätzen und Marketingkampagnen begonnen. Diese Aktivitäten endeten fast immer nachdem der Einkäufer die Software getestet hat. Der Software-Reifegrad war lange Zeit unzureichend, das Entwickler-Team zu klein bemessen. Ursache für die ausbleibenden Vertriebserfolge war damit oftmals die konkrete Ausgestaltung der Software. Zudem hat die Software zunächst nur 30% der am Markt befindlichen TV-Karten unterstützt. Dieser Wert konnte nur langsam auf nun 75% ausgebaut werden, da hierzu nur ein Mitarbeiter das notwendige Know-How hat und es sich hier um absolute Spezialistenarbeit handelt. Bis heute wird z.B. kein DVB-T unterstützt, welches bei den Neuinstallationen derzeit die häufigste TV-Variante darstellt. Mit anderen Worten, gerade die mengenmäßig wichtige Gruppe der Neu-Installationen kann nicht bedient werden. Aber selbst Groß-Konzerne wie Microsoft haben bei DVB-S Schwierigkeiten und konnten erst durch die Firma Hauppauge im August 2005 ihr MediaCenter für eine einzige Karte im

Satellitenbereich verwenden. Zu diesem Zeitpunkt hatte TC bereits Satelliten-TV seit vier Monaten mit allen marktgängigen Karten unterstützt.

Bezüglich der Gesamtstabilität der Software und dem Reifegrad der Software wurde zwar mittlerweile ein hoher Grad erreicht, nun müsste aber z.B. in DVB-T und neue Features investiert werden.

Hier bremst die geringe Größe des festen Programmierer-Teams. Insgesamt bestand der Kern des TVOON-Entwicklerteams aus vier Programmierern. Die restlichen Kräfte sind Studenten mit naturgemäß hoher Fluktuation. Die notwendigen Mittel zur Vergrößerung des Teams hat die Gesellschaft seit Jahren nicht.

Unternehmen wie Buhl-Data investieren im gleichen Zeitraum in ein zwanzigköpfiges Entwicklerteam und gehen den Markt gut finanziert sogar mit hochpreisiger Bezahlsoftware erfolgreich an.

### **Erschwerter Zugang zu dt. Technologie-Investoren**

Insgesamt besteht weiterhin der seit Jahren bekannte Missstand, dass die TCU AG mit ihren Produkten mit Weltunternehmen konkurriert, aber hierzu nur über eine mangelhafte Finanzausstattung verfügt (s.u.).

Die Zukunfts-Vision<sub>1</sub> des Vorstands beispielsweise im Jahr 2001 (siehe Pressemeldungen), dass es sich bei MediaCentern um ein Zukunftsprodukt handelt, welches irgendwann auf jedem PC bzw. in jedem Wohnzimmer zu finden sein wird, war zwar richtig, wurde aber seinerzeit von Investoren keineswegs nachvollzogen. Diese sind erst zwei Jahre später erwacht, als Microsoft mit dem MediaCenter debütierte. Die Liste der Fehleinschätzungen von Investoren ließe sich im Fall von TC beliebig weiter fortsetzen. Offenbar sind Investoren mit den in die Zukunft angelegten technischen Anforderungen der Geschäftsfelder von TC hoffnungslos überfordert. Dem Vorstand gelang es regelmäßig nicht, rechtzeitig eine Investitionsbereitschaft herzustellen. Diese trat meist erst ein, wenn auch der Letzte den Markt verstanden hat.

Überspitzt formuliert, wurden die Zukunftspläne vor dem Platzen der Internetblase allgemein nicht verstanden, aber geglaubt. Danach wurden sie ebenfalls nicht verstanden, aber generell bezweifelt.

Da technische Entwicklungen aber eine gewisse Vorlaufzeit benötigen, ist es – wenn alle den Markt erkannt haben - zu spät für einen Einstieg.

Dieses Phänomen tauchte erstmals nach dem Börsenzusammenbruch 2000 auf und ließ sich mit einer allgemeinen Skepsis gegenüber Technologie-Versprechen erklären (siehe auch VC Statistiken für Deutschland). Da US amerikanische Anleger solche geplatzten Börsenblasen und durch Investoren selbst erzeugte Überhitzungen bereits gewohnt sind, hat sich hier viel schneller eine normale Investmentsituation eingestellt.

### **Schadensersatz:**

Durch die knappen Finanzmittel ist die Fähigkeit der Gesellschaft, eine Bezifferungsklage zu erarbeiten und zu erheben, jedoch ebenfalls eingeschränkt. Auch hier werden keine endgültigen Ergebnisse vor der nächsten Hauptversammlung erwartet. Mit der Fertigstellung der Klage wird im Jahr 2006 gerechnet

### **Gesamteinschätzung der erwarteten künftigen Entwicklung**

Während wirtschaftlich potente Unternehmen wie Microsoft, Intel oder große UE/ITDistributoren viel später den Markt der UE-Konvergenz entdeckt haben und nun sehr massiv hierin investieren, kann unsere Gesellschaft den erarbeiteten Vorsprung derzeit mangels Kapitalausstattung nicht umsetzen. Dies wird sich solange nicht ändern, bis die Mittel aus dem Schadensersatz gegen RTL oder aus einer nächsten Kapitalerhöhung eintreffen.

### **Snap-TFT**

Der Bereich Snap-TFT wurde trotz hervorragender Patentlage und Marktnachfrage nicht weiterverfolgt, um die Ressourcen zu schonen. Der erstellte Prototyp (Herstellungskosten ca. 15.000 €) soll gewinnbringend verkauft werden. Das Projekt werden die Patentinhaber (u.a. beide Vorstandsmitglieder) ab 2006 privat vermarkten.

## 2006



20.01.2006 fehlerhafter Vergleich mit RTL wegen TVOON-Werbeersatz

05.04.2006 Adhoc: Erstmals schwarze Null bei der TC Unterhaltungselektronik AG und stabilisierte Gesamtlage. Die erstmalig nennenswerten Umsätze resultieren hauptsächlich aus den Entwicklungen im Bereich IPTV (Fernsehen über Internet), Broadband-Software und TV/Video-Portale. Hier hat die TCU AG für erfolgreiche Websites die Konzeption und Programmierung übernommen. Eine davon ist bereits in die Top100 der deutschen Weblandschaft aufgestiegen. Zusätzlich hat sie sich lukrative Vertriebs- und Werbeflächen-Vermarktungsrechte gesichert im Bereich Werbeflächen, Werbespots in Videoclips (300.000/ Monat) und im Bereich Podcasting/ IPTV

**02.10.2006 WP Bericht 2004 trifft ein , vorher war keine HV möglich, keine KE etc.**

Der Umsatz wurde von 350T€ in 2005 auf 573T€ in 2006 um 64% gesteigert.

Ein Entwicklungsergebnis für die Auftraggeber war die Peer-to-Peer-TV Technologie „Cybersky“ (vormals cybertelly.com). Diese ermöglicht IPTV ohne Traffic-Kosten für den Broadcaster und wurde erfolgreich überwiegend durch die TCU AG zur Marktreife entwickelt. Diese Peer-to-Peer-TV Technologie wurde zwar grundsätzlich als legal anerkannt und ist z.B. in Joost, Babelgum, pplive, etc. millionenfach im Einsatz. Laut Urteil des OLG Hamburg (Kläger Premiere) ist es jedoch sowohl der Gesellschaft als auch den Vorständen privat verboten, diese Technologie wirtschaftlich zu verwerten, da angeblich mit illegalen Anwendungsmöglichkeiten geworben wurde. Gegen das Urteil wurde die Revision beim BGH zugelassen und im April 2007 durch den Vorstand Ciburski privat auch eingelegt.

Tvoon: Zwecks Abverkauf der TV/PV Hardware-Vernetzung wurde Ende 2006 eine reine Treiber-Software entwickelt, die alle am Markt befindlichen MediaCenter unterstützen kann. Damit ist der Hardware-Verkauf unabhängig von der pflegeintensiven MediaCenter Software.

### Strategie 2006: Nichts Neues beginnen, Vorhandenes nutzen

Die Ausweich-Strategie der Gesellschaft, sich auf die vorhandenen Assets zu konzentrieren und Risiken aus dem Weg zu gehen, wurde bereits im Jahr 2004 begonnen. Das riskante Geschäftsfeld Breitband-TV hat der Vorstand von Anfang an rechtlich von der Gesellschaft getrennt und zunächst privat verantwortet und dann an Investoren verkauft. Eine einstweilige Verfügung gegen die Gesellschaft seitens der Premiere-AG ging dann auch im ersten HJ 2005 ins Leere und wurde kostenpflichtig für den Gegner zurückgewiesen. Die Aufträge aus diesem Projekt haben die kurzfristige wirtschaftliche Lage der Gesellschaft verbessert. Die Auftraggeber haben bereits die zu erwartenden Entwicklungskosten für die nächsten 2 Jahre überwiesen. Sofern die Gesellschaft die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt und die Entwicklungsziele erreicht, ist nicht davon auszugehen, dass die Aufträge abgezogen und an Dritte vergeben werden. Vielmehr ist es gelungen, trotz Weitergabe eines Teils der Software-Arbeiten ins osteuropäische Ausland, eine schlagkräftige und hochkompetente Entwicklungsmannschaft aufzubauen, die allen Produkten der Gesellschaft zu Gute kommt und eine gute Ausgangslage für die Akquise von weiteren Aufträgen darstellt.

Bis zur nächsten Kapitalerhöhung (eine Genehmigung ist nötig auf der nächsten HV) konzentriert sich die Gesellschaft auf die Absicherung des Erreichten, die teilweise Geltendmachung.

## 2007



25.4.2007 Meldung für 2006 , Umsätze +64% und bestes Ergebnis der Firmengeschichte

### Ergebnis 2007:

Der Umsatz sank von 573 T€ um 40 % auf 343 T€. Grund: Im Jahr 2007 endeten die ersten investiven Entwicklungsaufträge und es fand der Übergang zum Dauerbetrieb beim Kunden der eingerichteten Internetplattformen statt.

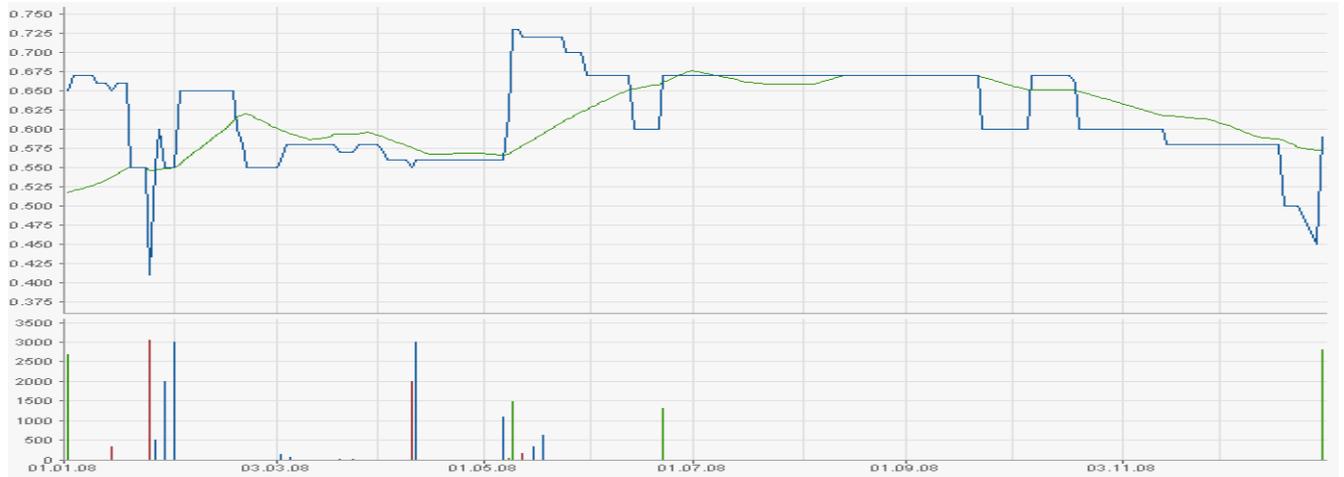
Der Gesellschaft sind daher im Vergleich zum Vorjahr nur geringere Umsätze aus Wartungs und Weiter-Entwicklungsarbeiten geblieben.

Diese Aufträge hat die Gesellschaft wieder erfolgreich ausgeführt und konnte Umsätze durch Entwicklung, Design, Beratung, Betreuung, Wartung und Support erzielen. Mit Folgeaufträgen ist daher zu rechnen.

Der Gewinnrückgang ist im Wesentlichen durch die Steigerung der Personalkosten von T€ 131 auf T€ 300 (T€ +169) begründet. Dies überwiegend (T€ 151) begründet durch das Ende des Gehaltsverzichtes seitens der beiden Vorstände (s.u.).

Auch für die Peer-to-Peer-TV-Technologie „Cybersky“ (cybertelly.com) wurden die Investitionen seitens der Auftraggeber zurückgefahren. Gegen das Urteil wurde die Revision beim BGH zugelassen, im April 2007 durch den Vorstand Ciburski privat eingelegt und im Januar 2008 begründet.

## 2008



Der Umsatz stieg von 343 T€ um 32 % auf 454 T€

### Schadenersatzbeifferung gegen RTL

Das Management hat sich in 2008 erfolglos bemüht, die Bezifferung des Schadensersatzes nun auf den Punkt zu bringen und dem Finanzierer Juragent einen zeitlich festen Rahmen für deren Entscheidung einer Finanzierung vorzugeben. Trotzdem konnte in 2008 weder eine positive noch negative abschließende Entscheidung von Juragent erreicht werden, wiederholt wurden weitere Unterlagen angefordert. Die im April 2009 bekannt gewordenen „hausinternen Schwierigkeiten“ bei der Firma Juragent haben den Vorstand veranlasst, die Verhandlungen abubrechen und einen neuen Prozesskostenfinanzierer zu suchen. Zudem erlaubt es die Finanzlage der Gesellschaft nun, eventuell den ersten Teil einer Stufenklage selbst durchzuführen und mit den Erlösen hieraus die weiteren Stufen selbst zu finanzieren. Als weitere Alternative soll eine offene Ausschreibung zur Forderungsbeitreibung durchgeführt werden. Je nach Klagehöhe (0,7 bis 10 Mio €) sollen 30 bis 40% der Erlöse an den Finanzierer gehen.

## 2009 Beginn Schadensersatzklage



Der Umsatz stieg von T€ 454 im Gesamtjahr 2008 auf T€ 636 in 2009

Für die Peer-to-Peer-TV-Technologie „Cybersky“ (cybertelly.com) bleiben die Investitionen seitens der Auftraggeber weiterhin aus. Die Software, die Ende 2004 weltweit für Aufsehen sorgte, ermöglicht IPTV ohne Traffic-Kosten für den Broadcaster und wurde erfolgreich überwiegend durch die TCU AG zur Marktreife entwickelt. Die Vermarktung wurde durch einen Pay-TV Sender jedoch vereitelt. Gegen das Urteil wurde die privat vom Vorstand finanzierte und durchgeführte Revision beim BGH im Januar 2009 und zwischenzeitlich auch die Verfassungsbeschwerde zurückgewiesen. Es ist offen, ob Beschwerde beim EuGH eingelegt wird oder werden kann. Die Hauptargumentation liegt darin, dass hier fälschlicherweise dem Erfinder und Hersteller eine Technologie verboten wurde und nicht (wie es das Gesetz allenfalls vorsieht) dem Betreiber eines solchen TV-Systems im Wege der Störerhaftung.

### Schadensersatz:

Als weitere Alternative wurden durch eine beauftragte Kanzlei nun Gespräche mit neuen Interessenten an der Prozessfinanzierung begonnen. Je nach Klagehöhe (0,7 bis 10 Mio. €) sollen 30 % bis 40 % der Erlöse an den Finanzierer gehen.

Es wurden in 2009 zudem konkrete Schritte unternommen, die Forderung einzutreiben. U.a. wurde die Klageschrift, von einem Rechtsanwalt überarbeitet und der Gegner schriftlich zur Zahlung aufgefordert.

## 2010

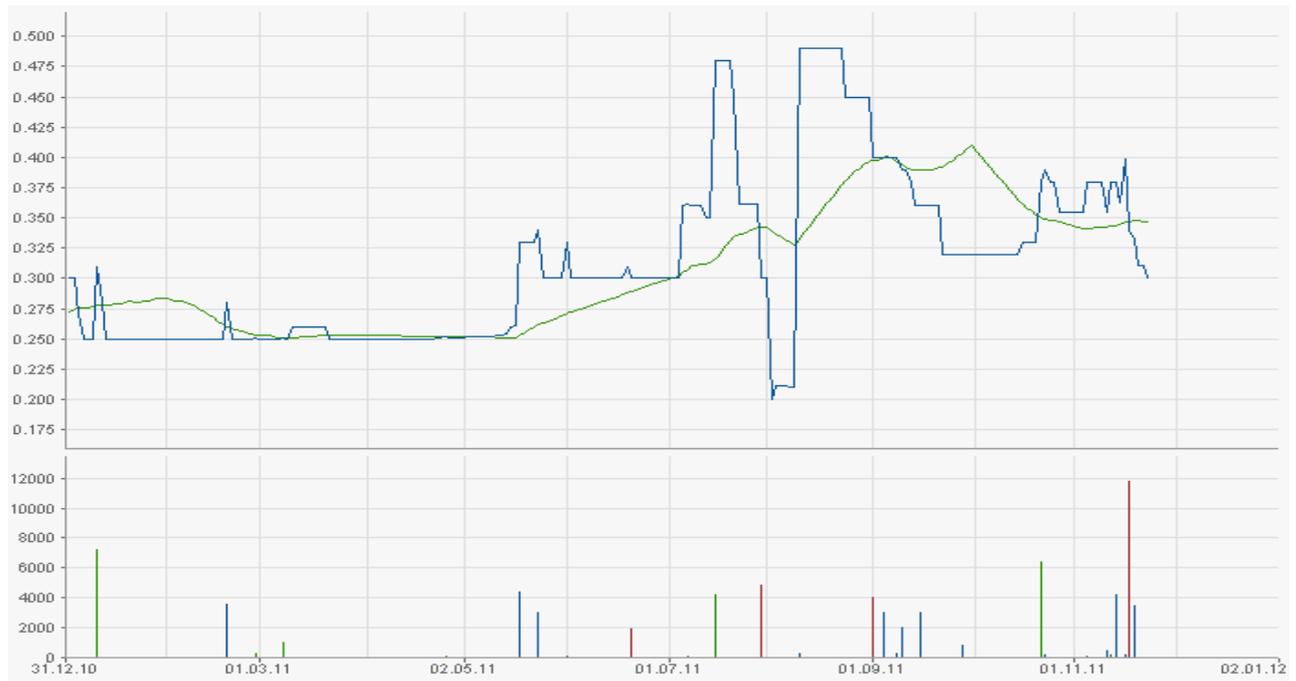


Der Umsatz sank von T€ 636 im Gesamtjahr 2009 auf T€ 599 in 2010, der Jahresüberschuss stieg auf T€ 220.

Zudem wurde vom Auftraggeber eine Erweiterung des Geschäftes auf Soziale Netzwerke (Facebook) & Cloud Anwendungen (Storage) beschlossen und die Gesellschaft hierbei mit der Entwicklung der nötigen Technologie beauftragt.

Die Finanzlage der Gesellschaft erlaubte in 2010 die Schadensersatzklage in Höhe von ca. 1 Mio. Euro selbst - also ohne einen Prozesskostenfinanzierer - zu beginnen. Die Gesellschaft plant, mit den Erlösen hieraus evtl. weitere mögliche Klagestufen selbst zu finanzieren. Dem Grunde nach wurde die Forderung der Gesellschaft bereits im Jahr 2005 vom OLG Köln anerkannt und zu Gunsten der Gesellschaft geurteilt. Es wurde am 15.11.2010 Klage gegen RTL eingereicht. Mit Urteil vom 26.07.2011 wies das Landgericht Köln die Klage als unbegründet zurück. Allerdings beruht das Urteil auf nachweislich falschen Voraussetzungen. Es gab gerade keinen richterlichen Hinweis, dass die Methode der Berechnung für das Gericht nicht nachvollziehbar war. Auch wurde kein Sachverständiger gehört und viele weitere handwerkliche Probleme. Nicht einmal die Kosten der Überbrückungszeit, die durch WP/Testat/Buchhaltung zweifelsfrei nachweisbar sind (500.000€) wurden berücksichtigt. Es wurde bereits Revision für die zweite Instanz eingelegt, allerdings ist laut Aussage unseres Anwaltes zu erwarten, dass die zweite Instanz das Verfahren zurückgibt an die erste, gerade wegen der handwerklichen Mängel im Verfahren.

# 2011



29.07.2011 Abweisung Schadensersatzklage erste Instanz

Revision Schadensersatz u.a. wegen Befangenheit des Richters

## ***Umsatz & Gewinn bis Q3:***

Der Umsatz im Berichtszeitraum betrug 493 T€ , bei einem Überschuss 53 T€ .

Vom Haupt-Auftraggeber wurde eine Erweiterung des Geschäftes auf das Fernsehen der Zukunft (siehe Steve Jobs/“**I finally cracked it**“ + **IFA Smart TV** + **GoogleTV**) beschlossen und die Gesellschaft hierbei mit der Entwicklung der nötigen Technologie beauftragt.

Um diesen Auftrag haben wir uns gezielt beworben, da dies die Chance ist TVOON & TV-Werbeblocker/Werbeersetzer zusammen mit den Webseiten von ITV auf neue TV-Plattformen zu bekommen (google-TV, Android-TV , Apple-TV, Smart-TV, etc.) und dort eine Gateway-Position für Interaktives TV zu besetzen. Dies entspricht dem langfristigen technologischem Ziel der Gesellschaft.

**29.11.2011 HV**